



# Evang.-Luth.Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

1. Sonntag nach Epiphania  
8.1.2023

## Evangelium: Johannes 1, 29-34

29Am nächsten Tag sieht Johannes, dass Jesus zu ihm kommt, und spricht:

Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!

30Dieser ist's, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der vor mir gewesen ist, denn er war eher als ich.

31Und ich kannte ihn nicht. Aber damit er offenbar werde für Israel, darum bin ich gekommen zu taufen mit Wasser.

32Und Johannes bezeugte es und sprach: Ich sah, dass der Geist herabfuhr wie eine Taube vom Himmel und blieb auf ihm.

33Und ich kannte ihn nicht. Aber der mich gesandt hat zu taufen mit Wasser, der sprach zu mir:

Auf welchen du siehst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, der ist's, der mit dem Heiligen Geist tauft.

34Und ich habe es gesehen und bezeugt: Dieser ist Gottes Sohn.

## Bilder aus Rom und München

Große Feiern konnten wir in den letzten Tagen im Fernsehen sehen zum Abschied vom ehemaligen Papst Benedikt.

Beeindruckend waren die Bilder, die unsere Schwesterkirche dargeboten hat, aus der Frauenkirche in München und vom Petersplatz in Rom.

Viele Katholiken haben sie angesprochen, vielleicht auch andere Christen oder gar Menschen anderer Religionen oder ohne Religion.

Mir drängt sich die Frage auf: Helfen solche Feiern Menschen, an Gott zu glauben?

Genauer: Stärkt es Sie und Euch im Glauben? Was denken hier unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden?

Werden wir zum Glauben ermutigt? Oder schalten wir ab, den Fernseher oder auch innerlich? Werden Menschen auf diese Weise abgehalten aus der Kirche auszutreten oder sogar angetrieben, einzutreten?

Die Bilder aus Rom und München vor Augen, Worte im Fernsehen und in den Zeitungen hörend und lesend, schaue ich auf die Bibelworte, über die ich heute predigen soll.

Was sagen sie mir zum großen Abschied dieser Tage? Welche Botschaft haben sie für unseren Alltag, der nach den Feiertagen beginnt?

## Die Taufe

In unserem Bibelwort ist von der Taufe Jesu im Jordan die Rede. Mit dieser Taufe durch Johannes im Erwachsenenalter von etwa 30 Jahren beginnt das Wirken Jesu. Darin sind sich alle vier Evangelisten einig. Auch für uns soll die Taufe wichtig sein. Sie ist mehr als eine schöne Feier für einen Menschen, meist für ein kleines Kind.

Wenn wir nun ein Kind taufen, ist uns wichtig, dass die Paten, die bei der Vermittlung des Glaubens mitwirken sollen, einer Kirche angehören und so den Glauben persönlich vertreten und bekennen.

Patinnen und Paten sind mehr als Menschen, die regelmäßig schenken. Sie helfen, so gut das möglich ist mit, dass ein Mensch an Gott glauben und Jesus als Gottes Sohn, Gottes Boten, sehen kann.

Wie bei Jesus, so muss auch bei uns der Geist Gottes Wirken, dass dieser Glauben entstehen, wachsen und bleiben kann.

Darum werden wir heute an unsere Taufe erinnert. Und darum feiern wir die Konfirmation oder Firmung, um unser des Glaubens zu vergewissern.

Ja, Gott zeigt seine Liebe in Jesus. Daran will ich mich halten.

Die Taufe war übrigens auch für Joseph Ratzinger ein entscheidender Punkt in seinem Leben. Am Karfreitag wurde er in Markt geboren. Gleich in der Osternacht wurde er getauft. Daran hielt er sich.

Die Taufe verbindet uns über alle Konfessionsgrenzen hinweg, auch über alle Grenzen, wie wir unseren Glauben zelebrieren.

### **Gottes Sohn**

„Und ich habe es gesehen und bezeugt: Dieser ist Gottes Sohn“, sagt der Täufer im Evangelium. Darum geht es für uns alle, auch die, die wir heute in der Philippuskirche sind: Wir vertrauen, dass Jesus Gottes Sohn ist, und wir bezeugen das mit unseren Möglichkeiten, im Singen und Beten, Reden und Leben.

Wir weisen auf Jesus hin, wie Johannes der Täufer es getan hat.

Auch bei Euch Konfirmandinnen und Konfirmanden geht es genau darum. Wir wollen Euch im Kurs helfen, dass Ihr Ja zu Jesus sagt. Ihr sollt fragen wie wir: Was würde Jesus sagen und tun?

Wie kann mir Gott Halt geben in meinem Leben?

Auch das hat Benedikt getan mit seinen Möglichkeiten, in seinen verschiedenen Ämtern und mit seinen vielen Büchern, die er geschrieben hat.

Ein Weltbestseller war sein Buch über Jesus. Hier hat er Jesus mit seinen Worten beschrieben.

Wir sind eingeladen, das mit unseren Worten zu tun. Ihr Konfirmandinnen und Konfirmanden werdet dazu ein Glaubensbekenntnis schreiben und festhalten, was Euch gerade wichtig ist.

### **Der Welt Sünde tragen**

Johannes der Täufer sagt in unserem Bibelwort über Jesus: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“

Die Sünde der Welt – alte Worte, die uns daran denken lassen, dass in der Welt viel Böses ist und dass auch bei uns selber nicht alles gelingt.

Wir vertrauen darauf, dass Jesus das Böse getragen und ertragen hat und dass Gottes Liebe zu uns als seinen Geschöpfen stärker ist als alles, was an Versagen und Stückwerk unser Leben ausmachen kann.

So ist wohl bei uns allen beides zu finden: Gelungenes und Mislungenes, Leistungen und Versagen.

Liebe Gemeinde, der Umgang mit dem sexuellen Missbrauch ist in den Rückblicken auf den Ex-Papst häufig vor Augen.

Er hat Amtsträger bestraft. Er hat aber auch die Not der Opfer zu wenig gesehen. Auf die letzten Gutachten hat er mit Verteidigungsworten reagiert.

Prozesse gegen ihn sind noch im Laufen und werden womöglich nicht gestoppt.

Der Missbrauch ist also angesprochen in den Rückblicken. Das ist gut so.

Es wurde nun auch ein Schuldbekenntnis veröffentlicht, das er schon vor einigen Jahren verfasst hat, vielleicht auch an die Fehler im Umgang mit dem Missbrauch denkend.

Ohne Schuld und Leid zu verharmlosen: Am stärksten soll die Hoffnung auf Gottes Liebe und Erbarmen am Ende sein, für uns wie für Benedikt.

### **Das Miteinander der Christen**

Das Johannes-Evangelium, in dem unsere Bibelworte für heute stehen, betont die Einheit der Christen.

Diese hatte Benedikt im Blick, hat aber doch eine scharfe Trennungslinie zwischen der katholischen Kirche und uns Evangelischen gezogen.

Zum Ex-Papst Benedikt schreibt unser Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm in der Pressemeldung vom 31. Dezember:

„Ich spreche Papst Franziskus und seiner ganzen Kirche meine herzliche Anteilnahme am Tod von Papst Emeritus Benedikt XVI. aus. Ich habe großen Respekt vor dem Lebenswerk des früheren Papstes. Ganz besonders vor seiner theologischen Gelehrsamkeit. Viele Bücher zeugen davon. Benedikt hat sich immer um den ökumenischen Dialog bemüht. Er hat beim Zustandekommen der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre 1999 mit den lutherischen Kirchen eine wichtige Rolle gespielt. Was die Ökumene angeht, ist die Bilanz aber gemischt.“

Nun kommt der evangelische Bischof auf das zu sprechen, was uns Evangelische im Blick auf den Verstorbenen bewegen kann:

„Bei den Protestanten hat die Erklärung „Dominus Jesus“, die der damalige Kardinal Ratzinger als Präfekt der Glaubenskongregation 2000 veröffentlicht hat, Verletzungen hinterlassen, die nachgewirkt haben.

Dort heißt es, die protestantischen Kirchen seien nicht „Kirche im eigentlichen Sinne“.

Die damit verbundene Vorstellung, dass die katholische Kirche die eigentliche Kirche ist und die anderen Kirchen nur „kirchliche Gemeinschaften“, ist kein wirklich tragfähiges Konzept von Ökumene.“

Soweit unser Bischof. Ja, die Ökumene mit den anderen Konfessionen kam in den letzten Tagen zu kurz, auch bei den Trauerfeiern in München und Rom. Die Weltökumene der katholischen Kirche war auf dem Petersplatz sichtbar, die anderen Konfessionen saßen am Rande, ohne erwähnt zu werden. So jedenfalls meine Beobachtung.

### **Begegnung im Mahl**

Die Taufe ist ein Sakrament, das Abendmahl oder die Eucharistie ein zweites, was wir mit den Katholiken gemeinsam haben. Da begegnet uns der Sohn Gottes auf geheimnisvolle Weise.

In der Presseerklärung vom Sterbetag Benedikts schreibt Bischof Bedford Stroh:

„Wenn man die Begriffe Liebe und Wahrheit nebeneinanderstellt, die sowohl Benedikt als auch seinem Nachfolger Franziskus besonders wichtig sind, dann würde ich bei Benedikt die Betonung eher bei der Wahrheit und bei Franziskus eher bei der Liebe sehen.

Das ist etwa auch relevant für die Frage des gemeinsamen Abendmahls.

Will man erst alle theologischen Lehrfragen abschließend klären, bevor ein gemeinsames Abendmahl möglich ist?

Oder sagt man, die Gemeinschaft, die Liebe, die Beziehung fordert ein Voranschreiten.

Als Papst Franziskus einmal in der evangelischen Gemeinde in Rom nach Fortschritten beim gemeinsamen Abendmahl gefragt wurde, sagte er:

„Sprecht mit dem Herrn und geht voran.“ Diesen Satz hätte Papst Benedikt so vermutlich nicht gesagt.

So sind wir eingeladen, hier weiter zu gehen, als es Benedikt getan hat.“ Soweit evangelische Bischof.

Schmerzlich empfand ich in dieser Hinsicht das Requiem am Dienstag in der Frauenkirche. Unser Bischof saß zwar im Chorgestühl, aber ganz hinten und überhaupt nicht am Gottesdienst beteiligt und erwähnt, wenn ich es recht mitbekommen habe. Der Geist Gottes wirkt die Einheit. Da hat er noch viel zu tun!

### **Gottes Güte stärker**

Liebe Gemeinde, ich möchte nochmal die Presseerklärung unseres Bischofs vom Dienstag zitieren:

„Ich habe immer wieder an die Worte gedacht, die Papst Benedikt anlässlich seines 85. Geburtstags bei einem Gottesdienst in der Cappella Paolina am 16. April 2012 gefunden hat.

Zusammen mit einer bayerischen Delegation durfte ich an diesem in kleinen Kreis gehaltenen sehr persönlichen Gottesdienst teilnehmen.

„Ich stehe vor der letzten Wegstrecke meines Lebens und weiß nicht, was mir verhängt sein wird. Aber ich weiß, dass das Licht Gottes da ist, dass er auferstanden ist, dass sein Licht stärker ist als alles Dunkel; dass Gottes Güte stärker ist als alles Böse dieser Welt...“

Vermutlich hat er nicht geahnt, dass ihm noch zehn volle Jahre bleiben würden. Aber ich bin sicher, dass er die Wahrheit jener damals gesprochenen Worte jetzt erfährt.“ Soweit unser Bischof

Gottes Güte ist stärker als alles Böse dieser Welt. Darum geht es auch dem Täufer. Daran können wir uns alle halten. Amen.

### **Fürbitten**

1.

Barmherziger Gott, wir danken dir für Deine Liebe in Jesus Christus und bringen vor Dich, was uns beschwert.

Wir bringen vor Dich all die Not und das Leid der Menschen, die zu Opfern geworden sind und denken besonders an die Kriege in der Ukraine und den Unfrieden im Heiligen Land.

Lass den Menschen Gerechtigkeit widerfahren.

Wir bitten Dich auch für all die anderen Menschen, die in unserer Welt zu Opfern gemacht werden.

Schenke ihnen wieder Vertrauen in das Leben und lass sie Freude und Hoffnung im Leben erfahren.

Wir bitten Dich für die Einflussreichen in Politik und Wirtschaft:

Lass Deine Gerechtigkeit wachsen unter uns und hilf zu einem verantwortlichen Umgang mit Macht.

Wir bitten Dich für unsere Gemeinde und für Deine Kirche an allen Orten der Erde:

Lass uns lebendige Zeugen Deiner Gnade sein, dass wir lernen, Deine Liebe und Gnade zu leben und dass wir in Liebe und Verantwortung miteinander umgehen.

Lass uns in der Ökumene vorankommen und die gemeinsame Basis sehen.

Wir bitten dich für alle, die krank sind.

Besonders denken wir an unsere Kirchenmusikerin Christiane Iwainki.

Behüte sie und lass sie gesund werden.

Sei besonders bei allen, die nicht mehr gesund werden können.

Beten wir in der Stille für Menschen, die uns besonders am Herzen liegen.

Vaterunser

8.1.2022 Karl-Heinz Fuchs